

meinen Armen ein, ich sah den Rausch ganz langsam verebben, die Brüste hoben sich ruhig und schwer.

Am nächsten Morgen aber ließ sich Brigitta weder küssen noch berühren, sie saß den ganzen Tag über ein Buch gebeugt, ich mußte alle Mahlzeiten selbst bereiten, und wenn ich reden wollte, so hatte ich mich an Hussi zu wenden. Brigitta wechselte kein Wort mit mir. — — —

Ich will nun den einsamen Weg zum Dorf antreten. Der Tabak ist in der Tat fast aufgeraucht. Ich werde manche Stellen begegnen, die besondere Erinnerungen bergen, wie jener Platz unter der hängenden Weide, wo der kleine Kirchturm des Dorfes sichtbar wird. Dort machten wir immer Rast.

Vielleicht treffe ich auch die Buben und Mädchen auf dem Anger zwischen den schnatternden Gänsen an, sie werden wieder Purzelbaum schießen, und ich werde sie mit kleinen Münzen belohnen. Aber sie werden vielleicht verwunderte Augen machen, weil ich alleine komme, und ich kann ihnen das nicht erklären.

* * *

Die Hitze schwelt, man möchte nackend gehen, oder nur im Hemde, wie Brigitta an solchen Tagen herumlief; sie trug einen rosafarbenen Gürtel um das frischgewaschene kurze Hemdchen. Die Strümpfe baumelten noch auf der Leine zum Trocknen.

„Wie alt bist du eigentlich?“ fragte ich Brigitta, die träge mit gekreuzten Beinen sich im Liegestuhl dehnte.

Sie machte ein Auge auf, spielte mit den Zehen wie auf einer Klaviatur, reckte sich, daß die Brüste ihr Hemd spitz hügelten, und ließ mich raten.

„Siebzehn“, sagte ich.

„Falsch.“

„Fünfundzwanzig?“

„Hast du ein schlechtes Augenmaß, mein Freund. Paß auf“ — und sie erhob sich elastisch — „ich werde dir soviel Küsse geben, als ich Jahre habe.“

Sie gab mir ganz langsam fünfzehn Küsse, ich zählte genau, aber plötzlich gingen ihre Lippen zu einem wirbligen Tempo über, fünfzig, hundert, ich gab es auf weiterzuzählen.

„Weißt du es nun, hast du genau gezählt, siehst du, so alt bin ich, zweihundert Jahre. Vor zweihundert Jahren wurde ich nahe bei einem Schloß geboren, mein Vater war ein edler Herr, der vor Langerweile spielte und trank und die Zofen seiner Frau verführte. Ich war eins seiner illegitimen Kinder, aber meine Mutter war bald reicher als der Vater; denn der Vater, der Vater ruhte nicht eher, als bis der letzte Stein des ererbten Schlosses verspielt und vertrunken war. Seine Frau hatte ihn längst verlassen, meine Geschwister waren in alle Winde verstreut, und meine Mutter hatte einen armen, braven Feuerwehrmann geheiratet.“

„Brigitta, du flunkerst.“

Sie lachte.

„Erraten ... Also auch ich komme aus der blöden Steinwüste, ich zog aus, um in meiner Ferienzeit das große Abenteuer zu suchen. Und nun habe ich es auch wirklich gefunden. Seltsamer und schöner, als die Phantasie es malte ... Wenn nur der Tag des Abschieds nicht so nahe wäre. Denn nun soll ich meine Eltern ja noch in die Schweiz begleiten——“